

Mordkommission in Marsberg

Forensische Psychiatrie ist Schauplatz im Krimi von Mareike Albracht

■ Von Lena Blome
l.blome@sauerlandkurier.de

Helminghausen. Die Kommissarin der Dortmunder Mordkommission, Anne Kirsch, ist wieder im Sauerland unterwegs: Die Ermittlungen zum Tod einer jungen Studentin, die vom Balkon gestürzt ist, führt die impulsive Kommissarin zur forensischen Psychiatrie nach Marsberg... Die Stadt an der Diemel wird damit nach Bontkirchen zum Schauplatz des zweiten Kriminalromans von Autorin Mareike Albracht aus Helminghausen.

Dass ausgerechnet Marsberg zum Schauplatz von Mareike Albrachts neuen E-Book „Dornentod“ wird, ist sicherlich kein Zufall. Hier kann sie ihre Heimatverbundenheit mit ihrer Leidenschaft zu Schreiben und ihrem Faible für Krimis und Psychologie perfekt kombinieren. Während sie die Bühne ihres Romans aus der Realität entnimmt, sind die Handlung und Personen frei erfunden: Die Studentin hatte kurz vor ihrem Tod eine Beziehung mit Rainer Dorn, einem Insasassen der forensischen Psychiatrie, beendet. Er rückt als Täter ins Visier der Ermittlungen.

Auch Pia Berger, Lehrerin an der Westheimer Grundschule, hatte eine Liebesbeziehung zu Dorn und ist sich sicher, von ihm verfolgt zu werden. Eigentlich sitzt Rainer Dorn aber in der geschlossenen Abteilung. Kommissarin



Der zweite Kriminalroman von Mareike Albracht, „Dornentod“, erscheint am 12. August als E-Book.

Foto: Lena Blome

Anne Kirsch muss schnell handeln, denn schon bald geht es um das Leben mehrerer Menschen...

Täter beim Lesen überführen

„Wenn es Ähnlichkeiten gibt, ist das keine Absicht“, sagt die 33-jährige Autorin. Damit dennoch alles so realistisch wie möglich ist, hat sie im Voraus eine Polizistin und Mitarbeiter der Psychiatrischen Kliniken Marsberg aus ihrem Bekanntenkreis zu de-

ren Alltag interviewt. Zudem hat sie intensiv in Psychologiebüchern recherchiert und liest auch abseits ihrer eigenen Romane am liebsten Krimis. „Ich finde es interessant, wenn man beim Lesen mitraten und den Täter überführen kann.“ Ihre Faszination für Psychologie trägt das Übrige dazu bei: „Rainer Dorn hat eine Borderline Persönlichkeitsstörung, eine Krankheit mit vielen Facetten. Da hatte ich im Rahmen der Handlung viele Möglichkeiten.“

Ihr Anspruch dabei ist aber, nicht das zu schreiben, was

man schon allzu oft gelesen hat. Somit hat sie knapp acht Monate bis zur Veröffentlichung gebraucht – etwas weniger als bei ihrem ersten E-Book. „Ich habe eine Idee und fange einfach an. Wenn mir dann eine neue Idee kommt, muss ich wieder alles ändern. Aber das ist nicht schlimm, hauptsächlich am Ende passt alles zusammen.“ Und ihre Vorfreude auf die Veröffentlichung am Freitag, 12. August, ist bereits groß: „Meine Testleser haben schon gesagt, dass sie das neue Buch spannender finden als das Erste.“

Um diese Spannung zu erzeugen, stoppen Szenen manchmal mittendrin. „Das ist ein gutes Mittel, aber man sollte es nicht ständig machen.“ Die Szenen bearbeitet sie auch beim Schreiben teilweise parallel. Für einen besseren Überblick verwendet die 33-Jährige ein Autorenpogramm, bei dem man Textstücke willkürlich verschieben kann. Um den Faden nicht zu verlieren, versucht sie täglich zu schreiben. Wenn ihre drei Kinder im Alter von vier bis acht Jahren im Kindergarten und in der Schule sind, hat sie auch mal drei Stunden am Stück Zeit zu schreiben.

Dritter Platz bei Krimi-Stipendium

Aktuell ist die diplomierte Finanzwirtin Mareike Albracht auch noch in Elternzeit. Ob sie ihren Traumjob „Schriftstellerin“ in der Zukunft mal hauptberuflich ausüben kann, weiß sie jetzt noch nicht. Aber eins weiß sie: „Das Schreiben macht mir einfach Spaß. Ich erfinde gerne Geschichten und Leute.“

Dass sie Talent hat, zeigt wohl auch der dritte Platz, den sie auf der Shortlist des Krimi-Stipendiums der Mörderischen Schwestern belegt hat. Nun arbeitet sie an diesem Projekt.

Informationen finden Interessierte bei Facebook, Twitter, Google+ und auf www.mareikealbracht.de.